

Capriccio

Systemdokumentation

Th. Berger

Revision: 1.1.2.14
Date: 1999/01/07

Inhaltsverzeichnis

1	Register und Anzeige	3
1.1	Registergestaltung	3
1.1.1	Personen	3
1.1.2	Körperschaften	4
1.1.3	Schlagworte	4
1.1.4	Titel und Stichworte	4
1.1.5	Zeitschriften und Reihen	4
1.1.6	Erscheinungsangaben	5
1.1.7	frei	5
1.1.8	Signaturen	5
1.1.9	Identnummern	5
1.1.10	Exemplarangaben	5
1.1.11	Benutzerinfos	5
1.2	Anzeige	5
2	Kategorien	6
2.1	Formalerschließung	6
2.1.1	#20 / #25: Zusatz zum Hauptsachtitel	6
2.1.2	#60: Urheber	6
2.1.3	#61: beteiligte Körperschaft	7
2.1.4	#68: unbeteiligte Körperschaft	7
2.1.5	#83: Kongressvermerk	7
2.2	Sacherschließung	7
2.2.1	#31: Sachschlagwort	7
2.2.2	#31c: Körpererschaftsschlagwort	7
2.2.3	#31f: Forms Schlagwort	7
2.2.4	#31g: Geographisch-ethnographisches Schlagwort	7
2.2.5	#31h: Historisches Schlagwort	8
2.2.6	#31k: Körpererschaftsschlagwort	8
2.2.7	#31p: Personenschlagwort	8
2.2.8	#31t: Titelschlagwort	8
2.2.9	#31u: sachliches Unterschlagwort	8
2.2.10	#33: Schlagwortketten	8

2.3	Capriccio-Kategorien	9
2.3.1	#35: Rezensionen	9
2.3.2	#36: Künstler	10
2.3.3	#62: Ausstellungen	10
3	Erfassung und Eingabe	12
3.1	Zeitschriften und Reihen	12
3.2	Unterbände	12
3.3	Unselbständige aus Sammelwerken	13
3.4	Unselbständige aus Zeitschriften	14
3.5	Themenhefte aus Zeitschriften und Reihen	14
3.6	Eingabeerleichterungen	15
3.6.1	von allegro	15
3.6.2	Stammsatzverknüpfungen	15
3.6.3	Verknüpfungen mit Titelaufnahmen	16
3.6.4	Kürzel	16
4	Normdaten	17
4.1	Stammsätze	17
4.1.1	Hybridisierung	17
4.1.2	Überregionale Identnummern	17
4.2	Nutzung der Normdaten-CDROM	19
4.2.1	Hinweise zur Konfiguration	19
4.2.2	Nutzung mit Capriccio	20
4.2.3	So wird's gemacht	21
4.2.4	Parameterdateien	23
5	Installation und Anbindung	24
5.1	Installation	24
5.1.1	Netzwerk-Installation	24
5.1.2	Anbindung	25
5.1.3	Erläuterung von ini_cap	26
5.2	Betrieb	27
5.3	Fremddaten-Konfiguration	27
	Index	29

Kapitel 1

Register und Anzeige

Zugrunde liegt die Standardregistergestaltung von allegro-C, Version 15e sowie die Anzeige hierzu.

1.1 Registergestaltung

Die Capricci-Parameter versuchen, ein Konzept der Integration von sachlicher und formaler Erschließung zu realisieren. So gibt es beispielsweise ein einheitliches Alphabet („Personenregister“), das an Publikationen beteiligte Personen, solche aus „Nebeneintragen“ für Festschriften, Künstlereinträge und auch sonstige Personen der Sacherschließung (etwa Portraitierte) enthält. Außerdem enthält das Register alle Verweisungen aus Personenstammsätzen.

An Schlagworte wird häufig ein „automatisches Formschlagwort“ gehängt: Enthält die Formschlagwortkategorie #31f „Ausstellung“ oder „Kongress“, wird es um die erste Jahreszahl aus der ersten #62 bzw. #83 erweitert. Ist kein Formschlagwort erfaßt, wird zumindest ein Asterisk (*) generiert.

1.1.1 Personen

Das Register enthält alle Eintragungen, die mit Personen zu tun haben: Solche aus der Formalerschließung, Personenschlagworte, Kombinationen Person / Werktitel, allgemein Schlagwortketten, falls sie so permutiert sind, daß eine Person vorne steht; sowie Künstler (mit Unter- und Formschlagwort) und die Bezugswerke bei Rezensionen (Teilfelder ∇a aus #35ff).

Hinter den Ansetzungsformen aus Personenstammsätzen (eigene, PND, SWD) steht jeweils ein Unterstrich gefolgt von der Identnummer des Stammsatzes. Dies dient zur bequemen Übernahme der Identnummer beim Verknüpfen.

Im Großbuchstabenbereich gibt es folgende Sonderabschnitte:

D : Dissertationen (gekoppelt an #818 bzw. #819)

F : Festschriften (gekoppelt an #59)

w : Werkausgaben (gekoppelt an #21)

Die Sonderbereiche erreichen Sie am bequemsten, wenn Sie den entsprechenden Großbuchstaben gefolgt von Spatium und einem weiteren Zeichen eingeben.

1.1.2 Körperschaften

Hier finden Sie alle Urheber und beteiligten Körperschaften, sowie die (nach RAK) unbeteiligten Körperschaften (#68) und Ausstellungslokale sowie die Verweise aus Körperschaftsstammsätzen. Von Orten aus Ordnungshilfen bzw. den optionalen Teilfeldern $\nabla\circ$ (Ort normiert) wird eine zusätzliche Verweisung gemacht. An die Körperschaften aus #62 wird außerdem ein Vermerk *ausst* / JJJJ angehängt.

Hinter den Ansetzungsformen aus Stammsätzen (eigene, GKD, SWD teilweise) steht jeweils ein Unterstrich gefolgt von der Identnummer des Stammsatzes. Dies dient zur bequemen Übernahme der Identnummer beim Verknüpfen.

Im Sonderbereich 'E' finden Sie ein Ausstellungsregister nach Ort und Jahr.

1.1.3 Schlagworte

Hier sind alle Verweise aus Schlagwortstammsätzen enthalten sowie alle vergebenen Sachschlagworte, Geographika etc. und Schlagwortketten mit ihren Permutationen, sofern diese nicht in das Personen- bzw. Körperschaftsregister verlagert sind. In diesem Fall finden Sie im Schlagwortregister aber immer noch eine Verweisung dorthin.

Hinter den Ansetzungsformen aus Stammsätzen (eigene, SWD) steht jeweils ein Unterstrich gefolgt von der Identnummer des Stammsatzes. Dies dient zur bequemen Übernahme der Identnummer beim Verknüpfen.

1.1.4 Titel und Stichworte

Die Titelkategorien stehen hier als ganzes und verstichwortet. Auch Untertitel (aus #20) sind als ganzes aufgenommen.

Weiter gibt es Stichworte aus Zeitschriften (mit angehängtem 'Z') und Urhebern und beteiligten Körperschaften (mit angehängtem 'K').

Von den (RAK-)Titeln der Zeitschriften und Reihen wird in das Serienregister verwiesen.

Ein Sonderbereich K führt die Kongreßveröffentlichungen an.

1.1.5 Zeitschriften und Reihen

Hier sind neben den Stammsätzen und ihren Verweisungsformen die Reihenstücke und unselbständigen Veröffentlichungen unter dem Gesamttitel der Serie bzw. Reihe aufgeführt.

1.1.6 Erscheinungsangaben

Indexiert sind Verlage und Verlagsorte, jeweils gefolgt vom Erscheinungsjahr sowie die Erscheinungsjahre mit Formschlagwort und im Sonderbereich 'I' die ISBNs.

1.1.7 frei

Ein Register ist reserviert für zusätzliche lokale Erschließungen.

1.1.8 Signaturen

Hier sind die Signaturen indexiert. Die Eingabe für die Recherche kann so erfolgen, wie die Signaturen in den Titelsätzen eingegeben sind.

Falls es Sortierprobleme gibt, muß das Unterprogramm # (O in der Indexparameterdatei angepaßt werden.

1.1.9 Identnummern

Alle vergebenen Identnummern in Sortierform, auch für Bandverknüpfungen (+ angehängt) und Unselbständige aus Sammelbänden (* angehängt).

Im Bereich Z die Zugangsnummern, bei D die Modifikations- oder Erfassungsdaten der Datensätze, bei I die ISSNn aus Zeitschriften- oder Reihenstammsätzen.

In diversen weiteren Sonderbereichen sind evtl. vorhandene überregionale Identnummern abgelegt.

1.1.10 Exemplarangaben

In diversen Sonderbereichen befinden sich Einträge aus Exemplar-, Bestell-, Lieferanten und Benutzersätzen.

Im Sonderbereich \ sind die via #0c vergebenen Eingabekürzel indexiert, im Bereich ! u.U. die sogenannte Kategorienstatistik: Jede vergebene Kategorie unter ihrer Nummer, gefolgt von den ersten Zeichen ihrer Belegung.

1.1.11 Benutzerinfos

Informationen aus den Systemsätzen von ALF und ORDER, sowie die Ersetzungsschlüssel für Verknüpfungen mit Stammsätzen.

1.2 Anzeige

Die Anzeige orientiert sich an der ISBD, im Vergleich zu den Standardparametern wurden nur geringfügige Korrekturen vorgenommen.

Kapitel 2

Kategorien

Zum konsolidierten Format gibt es leider neben den Datensätzen, die die Demodatenbank der TU Braunschweig enthält, und die nicht besonders komplexe Fälle abbilden, keine Beispielsammlung. Zudem läßt das Format in vielen Fällen mehrere Katalogisierungsvarianten zu. Im folgenden soll behutsam versucht werden, im Rahmen der Capriccio-Datenbanken eine Interpretation des Formate-Dokuments zu liefern und auch eine gewisse Normierung vorzunehmen.

2.1 Formalerschließung

2.1.1 #20 / #25: Zusatz zum Hauptsachtitel

Bitte beachten Sie das allegro-Formatdokument, bei #20 gibt es diverse Erfassungsregeln für zu ergänzende Urheber und Unterreihen.

Zusätze aus #25 werden nicht indexiert, was für gewisse formale Sachtitelergänzungen von Vorteil ist. Allerdings gibt es möglicherweise Montageprobleme in der Bildschirmanzeige, wenn für einen Titel Zusätze gleichzeitig in #20 (durch : bzw. ; abgetrennt) *und* in #25 erfaßt sind.

Sie haben immer die Möglichkeit, zusätzlich oder alternativ zu #20 die Vorlageformen in #19 (Sachtitel in Vorlageform) bzw. #18 (Titel und Verfasserangabe in Vorlageform) einzutragen.

2.1.2 #60: Urheber

Bitte höchstens in den seltenen Fällen benutzen, wo laut RAK unter dem Urheber anzusetzen ist, also (vergrößert gesagt) bei zum Hauptsachtitel zu ergänzenden bzw. darin enthaltenen Körperschaftlichem Herausgeber und außerdem keinem persönlichem Verfasser oder Herausgeber.

2.1.3 #61: beteiligte Körperschaft

Frei wiederholbar! Bitte versuchen Sie nicht, mehrere Körperschaften in eine Kategorie zu quetschen.

2.1.4 #68: unbeteiligte Körperschaft

Gedacht für zusätzliche RAK-Nebeneintragungen etwa in den Fällen von Bestandskatalogen und Veranstaltungen im Rahmen von Veranstaltungen (also etwa Teilausstellungen mit eigenen Veröffentlichungen im Rahmen der Biennale).

2.1.5 #83: Kongressvermerk

Für vom Titel der vorliegenden Publikation abweichende Benennungen des Kongresses. Diese lassen sich ohne viel Mut aber meist auch als Nebentitel der Publikation interpretieren.

Die Erfassung der Veranstaltungsdaten sollte stets in einer der für #62 erlaubten Formen erfolgen (s.u. 2.3.3).

2.2 Sacherschließung

Neben den Capriccio-Kategorien #35 und #36 für Künstler und Rezensionen sieht das konsolidierte Format diverse Kategorien für eine verbale (etwa SWD-basierende) Sacherschließung vor:

2.2.1 #31: Sachschlagwort

Indexierung erfolgt im Schlagwortregister.

2.2.2 #31c: Körpererschaftsschlagwort

Ansetzung nach RSWK unter dem Ort. Für nicht ortsgebundene Körperschaften siehe #31k.

Indexierung erfolgt im Schlagwortregister.

2.2.3 #31f: Formschlagwort

Der Inhalt der Kategorie wird an Körperschafts-, Personen- und Sachschlagworte angehängt (auch an #36ff) und liefert keinen eigenen Sucheinstieg.

Nicht wiederholbar.

2.2.4 #31g: Geographisch-ethnographisches Schlagwort

Indexierung erfolgt im Schlagwortregister.

2.2.5 #31h: Historisches Schlagwort

Der Inhalt der Kategorie wird an Körperschafts-, Personen- und Sachschlagworte angehängt (auch an #36ff) und liefert keinen eigenen Sucheinstieg.
Nicht wiederholbar.

2.2.6 #31k: Körpererschaftsschlagwort

Ansetzung nach RSWK unter dem Namen. Eigentlich ist nicht vorgesehen, hier GKD-Ansetzungen, evtl. gar mittels Verknüpfung, zu erfassen.
Indexierung erfolgt im Körperschaftsregister.

2.2.7 #31p: Personenschlagwort

Indexierung erfolgt im Personenregister.

2.2.8 #31t: Titelschlagwort

Indexierung erfolgt im Personenregister unter dem Verfasser, im Titelregister unter dem Titel.

2.2.9 #31u: sachliches Unterschlagwort

Der Inhalt der Kategorie wird an Körperschafts-, Personen- und Sachschlagworte angehängt (auch an #36ff) und liefert keinen eigenen Sucheinstieg.
Nicht wiederholbar.

2.2.10 #33: Schlagwortketten

Pro Kette eine Folgekategorie von #33.
zulässige Teilfelder:

P Permutationsmuster, wiederholbar

Beispiele (Zeilenvorschübe der Lesbarkeit halber, sie sind nicht Bestandteil der Kategorie):

```
#33 ∇gUSA
    ∇sHistorismus
    ∇sMuseumsbau
    ∇zGeschichte 1920-1940
    ∇P1324∇P2314∇P3214
```

sowie („Schloss“ zählt mit!)

```
#33 ∇pMaria Kasimira <Polen, Königin>
    ∇gBlois / Schloss
    ∇zGeschichte 1714-1716
    ∇P2314
```

2.3 Capriccio-Kategorien

Die sogenannten Capriccio-Kategorien sind Bestandteil des konsolidierten Formats, aber von besonderem Interesse für Kunstbibliotheken und auf deren Vorschläge hin zustandegekommen.

2.3.1 #35: Rezensionen

Hierfür ist die frei wiederholbare Kategorie #35ff vorgesehen. Jede #35 bezieht sich auf ein im aktuellen Titel rezensiertes Werk. Die Kategorie ist also nicht für den Zweck gedacht, für ein Werk sich auf dieses beziehende Literaturhinweise oder Rezensionen zu erfassen, sondern umgekehrt.

Eine interne Wiederholbarkeit, etwa durch `□;□` oder `¶` der Kategorien #35, #352..., #35A..., #35a... ist nicht vorgesehen.

Form (es gibt nur Teilfelder!):

#35 [Teilfelder]

zulässige Teilfelder sind dabei (Quelle = Bezugswerk = rez. Werk)

- a** Verfasser des Bezugswerks, wiederholbar
- d** Bandzählung der Quelle
- e** Ausgabe
- f** Ort : Verlag
- g** Gesamttitel (auch: Zeitschriftentitel)
- j** Erscheinungsjahr
- m** Heftzählung
- n** Seitenzahl der Fundstelle
- t** Sachtitel der Quelle
- v** Verfasserangabe in Vorlageform

Beispiele (Zeilenvorschübe der Lesbarkeit halber, sie sind nicht Bestandteil der Kategorie):

(Monographie)

```
#35 ∇tHistory of Italian art
    ∇j1994
    ∇fOxford : Ppolity Press
```

(Aufsatz)

#35 ∇t→The→ saints in Iceland : their veneration from
the conversion to 1400
∇aCormack, Margaret
∇j1994
∇fBruxelles ; Soc. des Bollandistes
∇gSubsidia hagiographica
∇d78
∇n276-277

2.3.2 #36: Künstler

Hierfür ist die frei wiederholbare Kategorie #36ff vorgesehen.

Eine interne Wiederholbarkeit, etwa durch `□;□` oder `¶` der Kategorien #36, #362..., #36A..., #36a... ist nicht vorgesehen.

Form:

#36 Name, Vorname [Teilfelder]

zulässige Teilfelder:

t Werktitel

u sachliches Unterschlagwort

f Formschlagwort (?)

Beispiel:

#36 Raffaello <Sanzio>
∇t→Die→ Schule von Athen
∇uRezeption

2.3.3 #62: Ausstellungen

Hierfür ist die frei wiederholbare Kategorie #62ff vorgesehen. Es handelt sich bei dieser Kategorie um *normierte* Ausstellungsnachweise, erfaßt wird die Ansetzung der Körperschaft (ggfls. allerdings fingiert, falls die bespielten Räumlichkeiten nicht eindeutig zu einer realen Körperschaft in Beziehung zu setzen sind) und eine normierte Veranstaltungsdauer, nötigenfalls auch noch eine normierte Form der Stadt.

Eine interne Wiederholbarkeit, etwa durch `□;□` oder `¶` der Kategorien #62, #622..., #62A..., #62a... ist nicht vorgesehen.

Form:

#62 Veranstaltungslokal : Daten [Teilfelder]

Eingabeform der Veranstaltungsdaten:

jjjj Nur Jahr

jjjj-jjjj von Jahr bis Jahr

m.jjjj Monat und Jahr

m.jjjj-m.jjjj von Monat und Jahr bis Monat und Jahr

m.-m.jjjj von Monat bis Monat im selben Jahr

t.m.jjjj Tag, Monat und Jahr

t.m.jjjj-t.m.jjjj von Tag, Monat und Jahr bis Tag, Monat und Jahr

t.m.-t.m.jjjj von Tag und Monat bis Tag und Monat im selben Jahr

t.-t.m.jjjj von Tag bis Tag im selben Monat und Jahr

Das Jahr ist stets vierstellig einzugeben, Tag und Monat ein- oder zweistellig, wie gewünscht oder erforderlich. Die Abkürzung „-“ darf nicht durch ein Spatium getrennt werden.

Derzeit werden nur die Jahresangaben für den Index ausgewertet, von der Erfassung in „Vorlageform“ (also mit römischen oder verbalen Monatsnamen) ist unbedingt abzuraten.

zulässige Teilfelder:

f „Form“ der Veranstaltung

o Ort normiert

Beispiele:

#62 Yokohama-Bijutsukan : 19.11.1994 - 22.1.1995

(Daten z.T. nicht bekannt:)

#62 Muzeum Diecezjalne <Opole> : 1997

(Ort würde nicht automatisch erkannt:)

#62 Biennale de Laval : 30.5.-7.9.1997∇oLaval

Kapitel 3

Erfassung und Eingabe

3.1 Zeitschriften und Reihen

Folgendes ist wichtig: beginnt die Identnummer einer Titelaufnahme nicht mit „b“, sondern mit „z“ oder „r“, so erfolgt die Indexierung ins Serienregister.

Es kann also auch für Zeitschriften und Reihen eine monographische Titelaufnahme erstellt oder ein ZDB-Satz importiert werden, ohne daß die speziellen Kategorien der Gruppe #8n vorhanden sein müssen.

Beispiele:

Zeitschrift:

```
#00 z000004
#20 Kunstforum International : ...
#76 1973-
#89Zz185553
```

Serie:

```
#00 r000008
#8n Hôtel Drouot, Paris
#8nrDrouot, Paris ; ...
#8nzAuktionskataloge
#60 Hôtel Drouot <Paris>
```

3.2 Unterbände

Unterbände werden als selbständige (reduzierte) Titelaufnahmen gespeichert, enthalten allerdings eine Kategorie #09. Diese beginnt mit der Identnummer der Hauptaufnahme (stets der höchsten Stufe, auch bei mehreren Hierarchieebenen) gefolgt von '+' und allen Zählungen in Sortierform, jeweils ebenfalls durch '+' getrennt. Hat eine Stufe mehr als 10 Bestandteile, so ist bei der Eingabe aller Zählungen darauf zu achten, an geeigneter Stelle führende Nullen einzugeben.

Das Erscheinungsjahr #76 sollte stets mit erfaßt werden, auch wenn es mit dem des Gesamtwerks übereinstimmt.

(sachliche Benennung in #09)

#00 ...
#09 ...+10+2 = Bd. 10, 2. Hlbbd.
#76 ...

Sachliche Benennungen des Bandes, die keinen aussagekräftigen Sachtitel darstellen und nicht indexiert werden sollen, können in #09 hinter ‘ = ’ angegeben werden, falls sie kurz sind, ansonsten in #19.

Beispiele: (sachliche Benennung in #09)

#00 ...
#09 ...+1 = A - E
#76 ...

(sachliche Benennung in #19)

#00 ...
#09 ...+2
#19 von der Gegenwart bis darüber hinaus
#76 ...

Bei Benutzung des Markierungsmechanismus (3.6.3) wird automatisch der richtige Inhalt in #09 ergänzt, falls nur die Zählung (beginnend mit ‘+’) und die Vorlageform hinter ‘ = ’ erfaßt wird.

3.3 Unselbständige aus Sammelwerken

Das Erscheinungsjahr #76 sollte stets mit erfaßt werden, auch wenn es mit dem des Gesamtwerks übereinstimmt.

Kategorie #84 des unselbständigen Werkes enthält einen Unterstrich, gefolgt von der Identnummer des enthaltenden Werkes.

Beispiel:

#00 u000123
#708...
#76 ...
#84 b000456

Ist das enthaltende Werk selber ein via #09 verknüpfter Stücksatz eines mehrbändigen Werkes, so kann das Unselbständige Werk mit der monographischen Hauptaufnahme gefolgt von ‘+’ und der Zählung des Bandes verknüpft werden, oder aber direkt mit dem Stück.

Beispiel: (Hauptsatz)

#00 b000123
#09 b000111+03 = Bd. 3

(Unselbständiges Werk)

#00 u...
#708...
#84 _b000123

oder

#00 u...
#708...
#84 _b000111+03

Bei Benutzung des Markierungsmechanismus (3.6.3) wird automatisch der richtige Inhalt in #84 eingetragen, falls „!“ als Platzhalter für die Verknüpfung erfaßt wird.

3.4 Unselbständige aus Zeitschriften

Das Erscheinungsjahr #76 sollte stets mit erfaßt werden, auch wenn es mit dem des Gesamtwerks übereinstimmt.

Beispiel:

#00 u...
#70 _zz280150
#704...
#708...
#76 ...

Vorzugsweise sollte mit der ZDB-Nummer der Zeitschrift verknüpft werden.

Bei Benutzung des Markierungsmechanismus (3.6.3) wird automatisch der richtige Inhalt in #70 eingetragen, falls „!“ als Platzhalter für die Verknüpfung erfaßt wird.

3.5 Themenhefte aus Zeitschriften und Reihen

Dies als griffige Bezeichnung für folgendes Problem: Bei einer regelmäßig erworbenen Zeitschrift werden im allgemeinen die katalogisierten Aufsätze direkt mit der Gesamttitelaufnahme verknüpft (via #70). Gewisse Hefte der Zeitschrift haben aber einen eigenen Sachtitel, Herausgeber oder thematischen Zusammenhang und sollen ebenfalls als Stücke eine eigene Aufnahme bekommen. Für diese verhält sich der Gesamttitel der Zeitschrift etwa wie der Gesamttitel einer Reihe, die Verknüpfung erfolgt also über #85.

Folgendes ist vorgesehen:

Die Capriccio-Parameter werden so eingerichtet, daß in dieser Situation sich die (konventionell via #70 mit dem Zeitschriftengesamttitle verknüpften) Unselbständigen aus solch einem Heft so verhalten, als wären sie via #84 mit dem Themenheft direkt verknüpft: Als In-Vermerk erfolgt bei der Anzeige des Aufsatzes das monographische Zitat des Stücktitels für das Heft mit dem Zeitschriftentitel als Gesamttitel. Bei der Anzeige des Stücksatzes erfolgt ebenfalls die Anzeige („Hierin enthalten:“) aller Unselbständigen des betreffenden Heftes wie bei einem monographischen Sammelband.

3.6 Eingabeerleichterungen

3.6.1 von allegro

Allegro-C bietet sehr viele Eingabeerleichterungen, die in den allegro-News 48 (1997) mit Verweisen auf die entsprechenden Stellen im Handbuch zusammengefaßt sind. Diese Erleichterungen umfassen insbesondere

- das Kopieren von Aufnahmen mit Nachbearbeitung
- das Kopieren von einzelnen Kategorien
- die gezielte Übernahme einzelner Kategorien einer zuvor bearbeiteten Aufnahme (Stichwort „Hintergrundspeicher“)
- Die Übernahme von Texten aus dem Index
- selbstdefinierte Phrasen oder Tastaturmakros
- die Arbeit mit unterschiedlich vorbesetzten Abfragemasken
- die sogenannte „Programmierte Validierung“

und einige andere.

3.6.2 Stammsatzverknüpfungen

Während man einen Datensatz bearbeitet, kann man statt des Textes der Ansetzungsform auch das Kürzel des zugehörigen Stammsatzes eintragen. Dies geht am einfachsten dadurch, dass man mit der Taste F6 ins Register wechselt, dieses evtl. umschaltet und (etwa mittels der Verweisungsformen) die Zeile mit der Ansetzung aufsucht. Einmaliges Betätigen von <Enter> springt zurück in die gerade bearbeitete Aufnahme, drücken von <Strg>+<Enter> kopiert dann die zur Verknüpfung benötigte Identnummer an die aktuelle Stelle. Zur Kontrolle wird unten noch einmal der Ersetzungstext eingeblendet.

Es ist aber *nicht* möglich, während der Bearbeitung eines Satzes noch fehlende Stammsätze neu einzugeben.

3.6.3 Verknüpfungen mit Titelaufnahmen

Durch Eingabe von „m“ in der ISBD-Anzeige eines Werkes wird dieses für Verknüpfungen vorgemerkt.

Dies können sein:

- Verknüpfungen für Bandaufführungen (es wird stets mit der hierarchisch höchsten Aufnahme verknüpft, auch wenn ein Band markiert wird)
- Verknüpfungen für unselbständige Werke aus Zeitschriften oder Sammelbänden (Es wird stets mit dem selbständigen Werk verknüpft, auch wenn ein unselbständiges Werk markiert wird)

In der Abfragemaske für Bandaufführungen ist die Verknüpfungskategorie #09 bereits so vorbelegt, daß sie mit „+“ beginnt. In diesem Fall ergänzt das System automatisch die vorher markierte Identnummer.

In der Abfragemaske für unselbständige Werke kann bei #70 oder #84 anstelle der Identnummer ein Ausrufezeichen („!“) eingegeben werden. Dies wird automatisch durch die vorher markierte Identnummer ersetzt.

3.6.4 Kürzel

Für häufig benötigte Schlagwortsätze (etwa Formschlagworte) kann in #0c ein Kürzel angegeben werden. Dies funktioniert analog zu Phrasen:

Eine Eingabe von \

Die vergebenen Kürzel sind im Register 10, Bereich „\“, indexiert.

Beispiel:

#0c bw

#3n ss Werkverzeichnis

#3na∇sWerkkatalog

 ¶∇sOeuvrekatalog

 ¶∇sFilmographie <Formschlagwort>

 ¶∇sOeuvre-Verzeichnis

 ¶∇sThematischer Katalog <Formschlagwort> [B 1986]

 ¶∇sThematisches Verzeichnis <Formschlagwort>

#3nz∇aRSWK Anl. 6

 ∇csoweit Formschlagwort, nicht permutierend; bei bildenden und darstellenden Künstlern und Komponisten gebraucht. Analoge Verwendung auch bei Personenvereinigungen dieser 3 Bereiche, z. B. bei Architekturbüros...

#89S4189680-4

Später läßt sich dann bei #31f der Text ‘\bw’ eingeben, es erfolgt dann eine Verknüpfung mit dem Schlagwortsatz.

Kapitel 4

Normdaten

4.1 Stammsätze

4.1.1 Hybridisierung

Mit den Capriccio-Parametern ist es möglich, Mischformen aus Stammsätzen aufzubauen, etwa einen Personensatz, der sowohl die SWD- als auch die PND-relevanten Informationen enthält oder einen Körperschaftssatz, der SWD- und GKD-Formen und -Verweise beinhaltet.

Faktisch entspricht dies bei Personensätzen der Situation in der „Heimat“ der Datensätze: Im Zentralsystem der Deutschen Bibliothek gibt es nur eine Sorte Personensätze, die jeweils auf zwei verschiedene Arten (SWD-MAB, PND-MAB) nach Außen gegeben werden. Die PND-Form ist wegen der besseren Ausdifferenzierung der Lebens- und Wirkungsdaten etc. dabei nach Möglichkeit vorzuziehen. Dies umso mehr, als daß mittelfristig reine Personensätze keine SWD-Nummern mehr bekommen, sondern nur qua „Autorisierung“ Bestandteil der SWD sein werden. Im Frühjahr 1998 wurde ein erster Schritte in diese Richtung beschritten, indem alle Personensätze der SWD in die PND integriert wurden: Als Folge besitzen SWD-Personensätze und die korrespondierenden PND-Sätze jeweils eine SWD- wie auch PND-Identnummer. Diese Doppelgleichigkeit wird auf absehbare Zeit beibehalten werden, bis alle Verbundzentralen auf das Nachfolgesystem umgestellt haben werden.

4.1.2 Überregionale Identnummern

Beim Import von Fremddaten (SWD, PND, GKD, ZDB) werden deren überregionalen Identnummern in entsprechende Kategorien #89ff importiert. Innerhalb einer Capriccio-Datenbank erfolgen vorzugsweise mithilfe dieser Nummern. Aus technischen Gründen sind sie aber von ihrer Prüfziffer befreit und haben vorangestellte Doppelbuchstaben ('zz' für ZDB, 'kk' für GKD, 'pp' für PND und 'ss' für SWD), die Original-Identifikationsnummern lassen sich aber stets rekonstruieren.

Für den Fall mehrerer Identnummern in einem Datensatz wird nach für Verknüpfungen folgende Vorzugsreihenfolge gewählt:

1. PND bzw. GKD bzw. ZDB
2. SWD
3. eigene Nummer (#00)
4. Kürzel (#8na)

Gibt es zudem auch noch mehrere alternative Ansetzungen, so werden die unterschiedlichen Ansetzungen den verschiedenen Schlüsseln zugeordnet.

Beispiel (#3n ist fingiert):

```
#00 p000010
#3n sp Zille, Rudolf Heinrich
#30gXA-DE
#32D13.4p
    ¶13.5p
#4n Zille, Heinrich
#4naZille, H.
    ¶Zille, Rudolf Heinrich
#4nd∇a10.01.1858-09.08.1929
    ∇iMaler; Zeichner; Photograph
#4ne∇a1858-1929
    ∇fm
#4npPfeifer, W.
#4nzTp∇aM
#89S4067783-7
#89T11863686
```

Dieser Personensatz besitzt (in PND-Form) besitzt simultane Nummern von PND und SWD, zusätzlich eine abweichende Ansetzung der SWD in #3n. Es werden daher folgende Schlüssel zur Übernahme angeboten:

```
|1zille, heinrich _pp1186368
|1zille, rudolf heinrich _ss4067783
```

Darüber hinaus sind aber auch noch diverse andere Verknüpfungen legal (man denke an den Fall, daß man zunächst eine abweichende Ansetzung für die Sacherschließung in #3n hat, die SWD-Nummer aber noch nicht bekannt ist):

```
p000010    Zille, Heinrich
pp1186368  Zille, Heinrich
ss4067783  Zille, Rudolf Heinrich

p000010s   Zille, Rudolf Heinrich
pp1186368s Zille, Rudolf Heinrich
ss4067783p Zille, Heinrich
```

D.h. unter den ‘eigentlichen’ Nummern mit angehängtem p bzw. s sind jeweils auch noch die alternativen Ansetzungen zugänglich.

Sinnvoll ist dies vor allem bei Körperschaften: Hier weichen die Ansetzungen für Formal- und Sacherschließung erheblich voneinander ab, und die GKD (bzw. eigenen Ansetzungen) ist im Vergleich zur SWD erheblich vollständiger. Auch ist hier eine datentechnische Zusammenführung noch nicht geplant.

4.2 Nutzung der Normdaten-CDROM

Die aktuelle Ausgabe der Normdaten-CD datiert jedoch vom Juni 1998 und beinhaltet noch viele Dubletten aus kürzlichen Masseneinspielungen. Da die Praxis der PND-Redaktion Dubletten so eliminieren wird, daß der Satz mit SWD-Autorisierung und -Nummer innerhalb der PND als einziger übrig bleibt, gilt also die Feststellung, daß jeder auf der aktuellen Ausgabe der Normdaten-CD befindliche PND-Personensatz, der selbst keine SWD-Nummer enthält, aber ein SWD-Äquivalent hat, langfristig verschwinden wird. Derzeit sollte daher vorzugsweise der SWD-Satz trotz seiner geringeren Ausdifferenzierung benutzt werden; zu einem späteren Zeitpunkt kann dann maschinell aufgrund der SWD-Identnummer ein Nachimport des äquivalenten PND-Satzes stattfinden.

Person / Werktitel-Kombinationen innerhalb der SWD werden allerdings nie Bestandteil der PND sein.

Für die zweite Ausgabe der Normdaten-CD konnte bislang noch nicht in Erfahrung gebracht werden, ob darin schon die im Juni/Juli 1998 stattgefundene Umstellung der Geocodes bei der Deutschen Bibliothek enthalten ist.

4.2.1 Hinweise zur Konfiguration

Die derzeitige Normdaten-CD wird mit zwei Retrieval-Oberflächen ausgeliefert: Ein DOS- und eine Windows-Rechercheprogramm. Letzteres hat recht bizarre Fehler (Betrieb unter Anzeige-Einstellungen „grosse Schrift“ korrumpiert MAB-Export(?)) und ist über die Tastatur etwas umständlicher zu bedienen als die DOS-Variante. Zu jener ist zu sagen, daß der MAB-Export (*Ausgabefelder* 'MAB-Format') nur dann ein MAB-Export ist, wenn der *Ausgabe-Typ* 'ASCII-Text' eingestellt ist. Auch in diesem Fall werden Felder bei etwa 240 Zeichen abgeschnitten (genauer: illegal umgebrochen), so daß eine Nachbearbeitung des Imports erforderlich sein kann.

Beide Rechercheoberflächen ermöglichen es *nicht*, an eine Ausgabedatei weitere Datensätze anzuhängen.

Folgende Einstellungen liefern verarbeitbare Exporte:

4.2.1.1 DOS-Programm

Die Einstellungen sind über die Folge <F4>, E bzw. die Abkürzung <Alt>-T erreichbar.

Bezeichnung	Wert
Ausgabetyt	ASCII-Text
Dateiname	c:\temp\normdat.mab
Ausgabefelder	MAB-Format
Suchanfrage ausgeben ?	Nein
Bereichsangabe	AUFPASSEN!
Seitenvorschub	Nie
Seitenlänge	0

4.2.1.2 WINDOWS-Programm

Die Einstellungen sind im Menue unter Datei / Export bzw. mit der Abkürzung <Strg>-R erreichbar.

Nach meinen Erfahrungen haben die Bildschirmanzeige und die Exporte erratisch eingesprengelte Zeilenvorschübe, falls – wie bei hochauflösenden Monitoren üblich – unter Windows der Systemzeichensatz auf „große Schrift“ eingestellt ist. In diesem Fall können die exportierten Daten nicht weiterverarbeitet werden (Test: Umschalten der Vollanzeige mit der Leertaste, besteht die erste Zeile der Anzeige nur aus ###, so gibt es ein Problem).

Bezeichnung	Wert
Ausgabetyt	ASCII-Text
Datensatzformat	MAB-Format
Bereichsangabe	AUFPASSEN!
Seitenvorschub	Nie
Seitenlänge	58
Suchanfrage ausgeben ?	Nicht ankreuzen
Dateiname	c:\temp\normdat.mab

4.2.2 Nutzung mit Capriccio

Rationelles Arbeiten kann nun so erfolgen (kann aber auch anders):

4.2.2.1 Unter MS-DOS

Dies meint nicht das DOS-Rechercheprogramm!

Steht auf dem Rechner kein Windows-Betriebssystem zur Verfügung, gibt es weniger Möglichkeiten. In das Allegro-Cockpit läßt sich zunächst ein Aufruf der Normdaten-CD einbauen, wird dieser beendet, kann anschließend das Vorhandensein einer Downloaddatei erkannt und für diese ein automatischer Import durchgeführt werden. Danach befindet man sich wieder im Cockpit und kann weitere Daten importieren oder mit der allegro-Datenbank arbeiten. Vor dem nächsten Import muß die Bearbeitung beendet werden.

4.2.2.2 Unter Windows 3.x ohne Netzwerk

Hier ist es im Prinzip möglich, in zwei Fenstern die Rechercheanwendung und die allegro-Datenbank geöffnet zu haben. *Wichtig* ist, daß ein Einmischen in die Datenbank, während diese in Bearbeitung ist, i.A. nicht möglich ist.

Eine sinnvolle Vorgehensweise könnte also sein, in einem Fenster permanent die Normdaten-Anwendung zu betreiben, in einem anderen Fenster aus dem Cockpit heraus stets neue Importe vorzunehmen und dann die Datenbank zu starten. Beide Vorgänge lassen sich auch in einer .BAT-Datei zusammenfassen, die dann in das Vorgabenmenue des Cockpit eingebunden werden kann.

4.2.2.3 Unter Windows 3.x mit Netzwerk

(Gemeint ist, daß über das Netzwerk auf die Datenbank zugegriffen wird). In dieser Situation ist es zusätzlich zu den oben erwähnten Konstruktionen möglich, ein Katalogisierungsfenster geöffnet zu haben und gleichzeitig Daten einzumischen. Damit nach dem Export nicht stets eine neue Konversion gestartet werden muß, wird bei intensiver Benutzung empfohlen, in einem im Hintergrund ablaufenden dritten Fenster („Hintergrund“ muß in den Eigenschaften des Fensters angekreuzt sein, sonst stoppt es sofort) einen endlosen Zyklus ablaufen zu lassen, etwa der Form
Schlafen – Test auf Download-Datei – Import – Schlafen
Ein erfolgreicher Import wird stets durch einen Piepton verkündet.

4.2.2.4 Unter Windows 95 oder NT

Unter diesen Betriebssystemen gelten die Einschränkungen für Datenbanken auf dem lokalen Rechner nicht: Es können wie unter Windows 3.x im Netz von einem Rechner aus beliebig viele simultane Zugriffe auf die Datenbank erfolgen.

Darüber hinaus lassen sich auch auf elegante Art Hotkeys für Anwendungen definieren. Dazu geht man wie folgt vor:

1. Für die Anwendung (.BAT-Datei) eine neue Verknüpfung auf dem Desktop anlegen.
2. in den Eigenschaften für die Verknüpfung auf der Karteikarte „Programm“ eine Tastenkombination für die Anwendung angeben.

Danach kann dann unmittelbar nach dem Export der Normdaten durch Aktivieren des Hotkeys der Import angestoßen werden, ohne daß auf dem Schirm störende Fenster auf- und zuklappen würden. Im Fall eines erfolgreichen Imports gibt es einen Piepton.

4.2.3 So wird's gemacht

Für die meisten Importarten funktioniert die universelle Steuerdatei `cdimp.bat` recht gut.

4.2.3.1 Sitzung aus dem Cockpit

Analog der Steuerdatei `normsess.bat` (angebunden als „Normdaten-CD“ im Submenue „Fremddaten-Modelle“ des Cockpit) kann man sich leicht eigene Aufrufe aufbauen.

4.2.3.2 Import beim Start

`capri.bat` ist eine Startdatei, die unter Umgehung des Cockpits die Datenbank direkt startet. In den ersten Zeilen ist exemplarisch ausgeführt, wie mit `cdimp.bat` auf das Vorhandensein von Download-Dateien getestet wird und diese dann automatisch vor dem Start importiert werden.

4.2.3.3 Import in Hintergrundschleife

Hierfür ist der Aufruf von `cdimp.bat` mit 3 Parametern geeignet, exemplarisch vorgeführt unter GKD `schweigt` im Submenue „Fremddaten-Modelle“: Nach jedem Test macht das Programm eine kurze Pause von 5 Sekunden, beendet wird es mit „x“. Die DOS-Box ist (Eigenschaften-Menü) daraufhin zu kontrollieren, daß sie auch im Hintergrund bzw. im geschlossenen Fenster weiterläuft.

4.2.3.4 Import per Hotkey

Hierfür ist eine Verknüpfung mit `cdimp.bat` auf dem Desktop anzulegen. Aufzurufen ist ebenfalls `cdimp.bat` mit drei-Parametern, nämlich

```
<Pfad>\cdimp.bat <Typ> <Downloaddatei> -
```

Dabei ist `<Typ>` etwa „norm“, `<Downloaddatei>` die eingestellte Downloaddatei (empfohlen `c:\temp\normdat.mab`), und der dritte Parameter (eigentlich für die Zeitsteuerung) *muß* - sein.

Beim Namen der Downloaddatei darf der Pfad der Datei weggelassen werden, dann die Datei wird vom System in den Verzeichnissen gesucht, die durch die Umgebungsvariablen `TMP` bzw. `TEMP` angegeben sind (typischerweise zeigen diese auf Verzeichnisse `c:\temp` oder `c:\windows\temp`, das müßten Sie dann herausfinden, denn das Verzeichnis muß ja auch in der Konfiguration der Normdaten-Anwendung eingestellt werden...).

Die Eigenschaften der Verknüpfung sollten sein (unter Windows 95):

- (Programm) Tastenkombination (etwa `<Alt>-F12`) vergeben
- (Programm) unter dem Punkt „Ausführen“ die Einstellung „als Symbol“ vornehmen
- (Programm) das Kontrollkästchen „Beim Beenden schließen“ aktivieren.
- (Speicher) den Wert für „anfänglicher Umgebungsspeicher“ ggfls. von „automatisch“ auf einen genügend hohen Wert setzen.

4.2.4 Parameterdateien

Falls die Exporte im MAB-Format in die fest einzustellende Datei mit dem Namen `ddbcd.mab` gemacht werden, können sie anschließend mit der Steuerdatei `cdimp.bat` importiert werden.

Man wird als *Verzeichnis* für diese Datei entweder das allegro-Arbeitsverzeichnis einstellen und die Steuerdatei `cdimp.bat` dann vom Cockpit aufrufen. Oder aber (unter Windows empfohlen) man wählt ein beliebiges Verzeichnis, das man auch als Startverzeichnis für ein Windows-Icon festlegt, das wiederum mit `cdimp.bat` verknüpft ist. Definiert man außerdem einen *Hotkey* (etwa F12) für dieses Icon, kann man den Import auf Tastendruck durchführen, ohne daß man ein zusätzliches Fenster öffnen bzw. die Normdaten-Anwendung oder die Allegro-Datenbank verlassen muß.

Da in der Exportdatei alle drei Sorten MAB (GKD, PND, SWD) vorkommen können, startet die Steuerdatei nacheinander alle drei möglichen MAB-Importe und mischt die Ergebnisse in die Datenbank ein. Das Einmischen erfolgt im Modus `-fm21`, d.h. vorhandene Sätze werden nicht überschrieben.

Die importierten Datensätze erhalten eine #00 , die der überregionalen Identnummer in #89x (x ist G, T oder S) entspricht, aber ein vorangestelltes `gg`, `gt`, oder `gs` hat.

Die benutzten Parameterdateien für die Importe sind:

Typ	Importparameter	Exportparameter	Ausgabedatei	Dateinr.
GKD	<code>gkdcd.aim</code>	<code>gkdout.apr</code>	<code>gkdcd.alg</code>	160
PND	<code>pndcd.aim</code>	<code>pndout.apr</code>	<code>pndcd.alg</code>	140
SWD	<code>swdcd.aim</code>	<code>swdout.apr</code>	<code>swdcd.alg</code>	130

Die jeweils frühere Ausgabedatei `xxxxcd.alg` wird vor dem Import umkopiert zu `xxxxcd.sav`.

Kapitel 5

Installation und Anbindung

5.1 Installation

Voraussetzung ist, daß *allegro-C* bereits installiert ist, und zwar in der aktuellsten Version (v15e vom 18.5.1998).

Aus dem Cockpit der bereits installierten Allegro-Anwendung heraus ist der Menüpunkt

```
neue Version installieren / u = Update-Installation
```

anzuwählen.

Es erfolgt die Frage „von welchem Laufwerk?“, hier geben Sie bitten den Laufwerksbuchstaben (A oder B) Ihres Diskettenlaufwerks an.

Während der Installation werden Sie an einer Stelle gefragt, ob die von der Installationsprozedur getroffenen Setzungen korrekt sind bzw. beibehalten werden sollen. Wenn Sie mit „n“ antworten, werden Ihnen die Setzungen im Editor präsentiert und Sie können sie in beschränktem Ausmaß noch beeinflussen, gewisse Änderungen (Netzlauferbuchstabe, Wurzel der Netzinstallation, Name des Programmverzeichnis) sind allerdings fest.

Liegt das Programmverzeichnis der Allegro-Installation nicht auf Laufwerk C:, so wird eine Netzwerkinstallation vorbereitet.

5.1.1 Netzwerk-Installation

Nach Abschluß der regulären Installation können Sie mit einem Editor die Steuerdatei `ini_cap.bat` im Hauptverzeichnis der Installation (Verzeichnis `\capri` auf dem Netzlaufwerk) bearbeiten:

Sie können für die Variable `-loc` und `-net` zwei verschiedene Laufwerksbuchstaben vergeben (dies ist automatisch passiert, falls die Allegro-Installation bereits auf dem Netz lag).

Arbeitsverzeichnis ist das Verzeichnis, das durch die Variable `-wrk` angegeben wird, es muß auf dem durch `-loc` angegebenen Laufwerk liegen. Dieses Verzeichnis darf leer

sein bzw. sollte ruhig öfters gelöscht werden. Typischerweise legt man es so, daß es auf der lokalen Platte (C:) jedes Rechners liegt oder im Home-Verzeichnis des aktuellen Benutzers.

MERKE: Pfadanpassungen erfolgen typischerweise nur in `ini_cap.bat` und ggfls. den Startdateien im Hauptverzeichnis `\capri`, nirgendwo sonst!

OBACHT: Das so angelegte Strickmuster geht davon aus, daß das zentrale Laufwerk mit der Installation (Netzlaufwerk) von allen Arbeitsplätzen aus gleich angesprochen werden kann, also insbesondere stets denselben Laufwerksbuchstaben hat. Dies kann in Windows-peer-to-peer Netzwerken für die Servermaschine ein Problem sein. Abhilfe in diesem Fall: das Hauptverzeichnis `\capri` (ohne Unterverzeichnisse) duplizieren und in den Dateikopien die Pfade anpassen.

5.1.2 Anbindung

Als *Arbeitsverzeichnis* für die Arbeit unter Capriccio wird `c:\capri` empfohlen. Dieses Arbeitsverzeichnis wird im Zweifelsfall von der zentralen Initialisierungsroutine `ini_cap.bat` eingestellt.

Bei der Einrichtung von Capriccio unter Windows-Betriebssystemen sollten für die folgenden Startdateien Verknüpfungen auf den Desktops der Benutzer eingerichtet werden:

cockpit.bat Aufruf des Cockpits

capri.bat Aufruf des Schnellzugriffs

opac.bat Aufruf des Opac-Moduls

Die Caprcio-Installation benötigt etwa 50 Bytes Umgebungsspeicher fest plus noch etwa 80 Bytes Reserve, zusammen also etwa 130 Zeichen.

In den *Eigenschaften* der Verknüpfungen kann man das Startverzeichnis ebenfalls festlegen sowie (Win32) den *anfänglichen Umgebungsspeicher* korrigieren.

Unter Windows 3.11 empfiehlt sich u.U. eine generelle Erhöhung des Umgebungsspeichers für DOS-Applikationen durch Setzen von

```
CommandEnvSize=1024
```

(oder ein anderer, angemessener Wert) im Abschnitt

```
[NonWindowsApp]
```

der Systemdatei `SYSTEM.INI` im Windows-Verzeichnis.

Unter MS-DOS 6.x wird der Umgebungsspeicher über den Schalter `/E:` im `SHELL-`Kommando in der Datei `C:\CONFIG.SYS` festgelegt, etwa

```
SHELL=C:\COMMAND.COM C:\tmp /E:1024 /P
```

Anmerkung: Beim Umgebungsspeicher handelt es sich *nicht* um den auf dem Rechner zur Verfügung stehenden Platz (Plattenspeicher) oder den für gerade ausgeführte Programme zur Verfügung stehenden Platz (virtueller Speicher) oder den in Form von Speicherbausteinen zur Verfügung stehenden Platz (Hauptspeicher) oder den für MS-DOS-Applikationen zur Verfügung stehenden Platz im Hauptspeicher (konventioneller Speicher) oder eine der diversen Formen von Erweiterungsspeicher. Vielmehr handelt es sich um einen dem jeweiligen *Kommandointerpreter* (COMMAND.COM, CMD.EXE) zugeordneten Speicherbereich in der Größe von nur wenigen Zeichen, in dem die aktuellen *Umgebungsvariablen* (etwa Suchpfad für Programme, Name des Temporärverzeichnis, Programmverzeichnis für Allegro etc.) vorgehalten werden. Je nach auf dem Rechner installierten Treibern und Anwendungssoftware ist dieser Umgebungsspeicher unterschiedlich stark belegt und muß daher ggfls. höher dimensioniert werden.

5.1.3 Erläuterung von ini_cap

:Umgebungskonfiguration Capriccio

In den folgenden Zeilen wird das Arbeitsverzeichnis als \capri auf Laufwerk C: festgelegt und versucht, es neu zu erzeugen, falls es noch nicht existiert. Danach wird dorthin gewechselt.

```
rem Lokales Arbeitslaufwerk (evtl. auf C; aendern)
set -loc=c:
rem Lokales Arbeitsverzeichnis (auf allen Clients erzeugen!)
set -wrk=c:\capri
rem Wechsel ins Arbeitsverzeichnis
%-LOC%
if not exist %-WRK%\ini_cap.log md %-WRK%
cd %-WRK%
```

In diesem Beispiel liegt die gesamte Installation auf Laufwerk E:, dort im Verzeichnis \capri und Unterverzeichnisse.

Die Kopie des Allegro-Programmverzeichnis liegt dabei in e:\capri\prg, alle direkt startbaren Prozeduren im Hauptverzeichnis e:\capri.

```
rem der Rest bleibt auf dem Netz
rem (Netz-)laufwerk (Vorgabe: e:)
set -net=e:
rem Steuerung (Vorgabe: e:\capri)
set -cap=e:\capri
rem Programmverzeichnis (Vorgabe: e:\capri\prg)
set -P=e:\capri\prg
```

Stets eingestellt ist die Datenbank cap im Verzeichnis e:\capri\cap.

```
rem Datenbankverzeichnis          (Vorgabe: e:\capri\cap)
set -D=e:\capri\cap
rem Datenbankname                 (Vorgabe: cap)
set -B=cap
```

Noch einige Standardsetzungen für Allegro...

```
rem Sprache                       (Vorgabe: GER)
set -L=GER
rem Konfiguration u. Abfragemaske (Vorgabe: Acap)
set -K=Acap
```

Der Ostwest-Zeichensatz (Handbuch Anhang E, p. 332f) wird gestartet.

```
rem Ostwest-Font auf Anforderung
if "%1" == "ostwest" call e:\capri\prg\ostwest
```

```
rem Ab hier bitte nicht mehr aendern!
...
```

Hier wird jetzt nur noch der Umgebungsspeicher auf Überlauf getestet.

5.2 Betrieb

Aus dem *Arbeitsverzeichnis* für die Arbeit unter Capriccio (c:\capri) kann man einen der folgenden Aufrufe starten:

cockpit Aufruf des Cockpits

capri Aufruf des Schnellzugriffs

opac Aufruf des Opac-Moduls

In Abhängigkeit vom Betriebssystem sollte der Zugang durch die für das System verantwortliche Person über festeingrichtete Icons oder Menüpunkte realisiert worden sein, siehe die Diskussion unter 5.1.2.

5.3 Fremddaten-Konfiguration

Über das Cockpit gibt es eine einfache Möglichkeit, Fremddatenanwendungen nutzbar zu machen, vorausgesetzt es existieren funktionierende Import-Parameter.

...

Aufzupassen ist hier: Für Daten, die verschiedene Importparameter benötigen, darf nicht dieselbe Download-Datei ausgewählt werden, sonst gibt es einen Konflikt. Eine Ausnahme bilden die Daten, die die Anwendung der Normdaten-CD exportiert: Die Datensätze liegen in drei verschiedenen Formaten (abwechselnd) in *einer* Datei vor.

Die drei Sätze von Importparametern sind aber auf diese Situation vorbereitet und berücksichtigen nur die Daten, für die sie geeignet sind. Die Anbindung erfolgt hier über einen "Verteiler" NORM, der die drei realen Schnittstellen PNDCD, GKDCD und SWDCD zusammenfaßt.

Vorkonfiguriert sind folgende Schnittstellen:

Typ	Download-Datei	Param. aim/apr	Bemerkungen
NORM	normdat.mab	–	Verteiler für PNDCD SWDCD GKDCD
PNDCD	normdat.mab	pndcd / pndout	alle MAB-Dialekte in einer Datei
SWDCD	normdat.mab	swdcd / swdout	siehe PNDCD
GKDCD	normdat.mab	gkdcd / gkdout	siehe PNDCD
DNB	–	dbcd / i-1	
VLB	vlb.dat	vlb / i-1	
KNO	vlb.dat	vlb / i-1	Auf VLB-CDROM
VVB	vvb.dat	vlb / i-1	Auf VLB-CDROM
VLBW	vlbw.dat	vlb / i-an2asc	Windows-Zeichensatz!
BIP		bip / i-1	

Die Download-Datei wird unter dem angegebenen Namen jeweils in folgenden Verzeichnissen gesucht:

1. das aktuelle Verzeichnis (C:\capri, %-wrk%)
2. Temporärverzeichnis %TMP%
3. Temporärverzeichnis %TEMP%

Wird die Downloaddatei über den absoluten Pfad angegeben, muß sie dort auch liegen. Ist keine Download-Datei angegeben, so wird sie bei jedem Importvorgang erfragt. Dementsprechend müssen die Fremddatenanwendungen so eingestellt werden, daß sie

- das den Importparametern entsprechende Ausgabeformat liefern (also etwa „Internformat“ statt „VLB-Format“ beim VLB und „MAB-Format“ statt „Thesaurusformat“ bei den Normdaten)
- der Export in eine den über das Cockpit gemachten Einstellungen entsprechende Datei geleitet wird (also etwa nach c:\tmp\normdat.mab, wenn der Name normdat.mab wie oben eingestellt ist und C:\tmp der Wert einer der Umgebungsvariablen TMP oder TEMP ist.

Index

MS-DOS, 25

Umgebungsspeicher, 25

Windows 3.11, 25

Windows 95, 25